

### 35. Königstor

Das Tor wurde 1859 errichtet. Es ist künstlerisch höchst wertvoll, geschmückt mit den Figuren Ottokars von Böhmen links, Friedrich I. in der Mitte und Herzog Albrecht rechts mit den dazugehörigen Wappen. Auch Napoleon Bonaparte fuhr nach seinem Sieg gegen Preußen durch dieses Tor in Königsberg ein. Sankt Petersburger Restauratoren haben es aufwendig zur 750. Jahrfestfeier der Stadt restauriert. Das Museum "Das Königstor" erzählt über die „Große Gesandtschaft Zar Peter I.“ nach Europa.

Frunze Str. 112, Tel: 58-12-72

Öffnungszeiten: täglich 10.00 - 19.00 h

Geschlossen – Montag, Dienstag

### 36. Rossgärtner Tor

Es wurde 1852-1855 erbaut. Auf der Fassade des Tores sind zwei von Bildhauern angefertigte Portrait-Medaillons der preußischen Generäle „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ abgebildet. Heute befindet sich hier das Restaurant „Solnetschnij kamen“.

Vasilevskogo Platz (Ploschad Vasilevskogo) 10,

Tel.: 53-91-06 Öffnungszeiten: 12.00 – 02.00 h

### 37. "Dohna Turm"

Er wurde 1853 erbaut und ist der Zwillingsturm zum "Wrangel" Turm. Diese beiden Türme haben den verwundbarsten Teil Königsbergs – den Oberteich – geschützt. Beim Bau wurde ein spezieller Ziegelstein, der mehrmals gebrannt wurde, verwendet. Heute befindet sich im Dohna Turm das einzige Bernsteinmuseum Russlands.

Öffnungszeiten: täglich zur Sommerzeit 10.00 - 19.00 h, im Winter 10.00-18.00 h Geschlossen – Montag

Vasilevskogo Platz (Ploschad Vasilevskogo) 1, Tel: 46-15-63

### 38. Oberteich (Werchneje)

Der Deutschen Orden stautete einen Nebenfluss des Pregels und es entstand bis zum Jahre 1270 der Oberteich. Er diente hauptsächlich zur Fischzucht.

### 39. Schlossteich (Nischnee)

Der Schlossteich wurde bereits 1255 nach dem gleichen Verfahren zum Schutz des Schlosses und zum Betrieb der Mühlen angelegt. Vor dem Krieg liefen die Königsberger hier im Winter Schlittschuh und im Sommer fuhren sie Kahn. Gesellschaftlicher Höhepunkt der Königsberger waren die sommernächtlichen Lampionfahrten. Auch heute sind Park und Teich ein beliebter Erholungsort.

### 40. Haus der Räte

Um 1970 wurde mit dem Bau begonnen. Er ist aber bis heute nicht fertig gestellt. Etwas westlich des Hauses der Räte stand früher das Königsschloss - das Symbol von Königsberg. Das Schloss wurde nach der Gründung der Stadt 1255 vom Deutschen Orden erbaut. Während des Krieges schwer beschädigt, wurde es 1967-1968 schließlich abgerissen.

Zentraler Platz/Zentralnaja Ploschad

Ergänzende Bearbeitung der deutschen Fassung: Janne Neuman

Änderungen vorbehalten!



## Regionales touristisches Informationszentrum

Prospekt Mira, 4,

Tel: 007 (4012)555-200

[www.visit-kaliningrad.ru](http://www.visit-kaliningrad.ru)

## Touristischer Leitfaden

# “Kalininberg oder Königsgrad”

#### Essen:

##### Restaurant «Solnetschnij kamen»

Das Restaurant befindet sich im um 1855 erbauten Rossgärtner Tor. Es war das erste Fischrestaurant, das in Kaliningrad eröffnet wurde. Im «Solnetschnij kamen» können sie das typische Königsberger Gericht "Königsberger Klopse" probieren. Die Inneneinrichtung ist außergewöhnlich und wird sie faszinieren.

Vasilevskogo Platz (Ploschad Vasilevskogo) 10,

Tel.: 53-91-06

Öffnungszeiten: 12.00 – 02.00 h

##### Restaurant "Redit"

Hier können Sie exklusive Gerichte der europäischen Küche und frisch gebräutes Bier probieren. Die Inneneinrichtung des Restaurants wird Ihnen das Gefühl verleihen, in einem Schloss zu sein.

Litovskij val 27, Tel: 46-94-01

Öffnungszeiten: 12.00 – 01.00 h

##### Selbstbedienungsrestaurant „Soljanka“

Klassische russische und ukrainische Küche am Eingang zum Tiergarten, Prospekt Mira 24

Öffnungszeiten: 9.00 – 22.00

#### Souvenirs:

In allen Museen finden Sie interessante Souvenirs für jeden Geschmack.



Kaliningrad ist eine außergewöhnliche Stadt.  
Die Stadt am Pregel mit drei Häfen und zwei Namen –  
Königsberg und Kaliningrad,  
die Gartenstadt mit dem Grabmal des großen  
Philosophen Immanuel Kant am Dom.  
Die Stadt mit einer mehr als 750jährigen Geschichte.

## 1. Siegesplatz

Vor dem Krieg hieß der Platz Hansaplatz, weil Königsberg eine Hansestadt war genau wie Hamburg, Lübeck, Danzig, Riga und viele andere Städte. Nach dem Krieg wurde der Platz zweimal vergrößert. Seitdem befindet sich hier der Hauptplatz der Stadt, da das historische Zentrum um das Königsberger Schloss völlig zerstört wurde.

## 2. Christi-Erlöser-Kathedrale

Sie wurde 2006 eingeweiht und bietet etwa 3000 Besucher Platz. Die Höhe des Gebäudes bis zum Kreuz beträgt 73 Meter. Mehr als 8.000 Marmorblöcke wurden eigens aus dem Ural gebracht, um dieses Meisterwerk zu errichten.

## 3. Rathaus von Kaliningrad

Das Gebäude wurde 1923 als Handelshof von Hanns Hopp erbaut. 1927 übernahm der Königsberger Magistrat das geräumige Gebäude als Stadthaus. Auch heute ist es der Sitz der Stadtverwaltung und des Stadtrats. 1970 wurde es umgebaut und modernisiert.

*Ploshad Pobedi 1*

## 4. Kaliningrad Business Center

Vor dem Krieg gehörte das Gebäude zum Nordbahnhof Königsbergs. Man konnte durch das Gebäude gleich zu den Zügen gehen. Nach dem Krieg baute man das Gebäude um. Zunächst nutzten es die Seefahrer als Gasthaus. Heute befinden sich hier Büros verschiedener Unternehmen. Der eigentliche Nordbahnhof ist jetzt direkt hinter dem Gebäude. Von diesem Bahnhof fahren die Züge nach Swetlogorsk (ehemals Rauschen), Selenogradsk (ehemals Cranz), Pionerskij (früher Neukuhren)

*Ploshad Pobedi 4*

## 5. Hauptsitz des FSB ( Innere Sicherheitsbehörde)

Vor dem Krieg befand sich in diesem Gebäude das Polizeipräsidium.

*Sovetskij prospekt 3*

## 6. Kaliningrader Staatliche Technische Universität

Hier war vor dem Krieg das Amts- und Landgericht untergebracht. Heute ist es das Hauptgebäude der Technischen Universität von Kaliningrad.

*Sovetskij prospekt 1*

## 7. Skulptur „Kämpfende Wisente“

Sie wurde 1901 von August Gaul geschaffen. Zwei Wisente interpretierte man als die sich ewig Streitenden „Staatsanwalt und Verteidiger“, da die Skulptur vor einem Gericht stand. Heute hat das Denkmal eine andere Deutung. Es symbolisiert den ewigen Kampf zwischen „Professor und Student“.

*Prospekt Mira, Kaliningrader Staatliche Technische Universität*

## 8. Denkmal Peter des Großen

Peter der I., der Gründer der Baltischen Flotte, war mehrmals in Königsberg. Sein erster Besuch fand 1697 mit der großen Gesandtschaft statt, sein offizieller Besuch jedoch erst 1711. In Pillau (heute Baltijsk) erlernte Peter der I. das Handwerk des Schiffbaus. Heute ist Baltijsk Standort der Baltischen Flotte. Geschaffen wurde die Skulptur von Lev Kerbel.

## 9. Hauptquartier der Baltischen Flotte

Das heutige Hauptquartier der Baltischen Flotte wurde im Jahre 1916 im neoklassischen Stil erbaut. Hier befand sich früher die Oberpostdirektion Königsbergs.

*Grekova Str. 1*

## 10. Gebietsbibliothek

Das Gebäude ist um 1929-30 entstanden. Hier befand sich das Staatsarchiv von Königsberg.

*Prospekt Mira 9/11*

## 11. Schiller-Denkmal

Das Denkmal des berühmten deutschen Dichters und Schriftstellers Friedrich Schiller wurde im Jahre 1910 von Friedrich Gaul geschaffen. Schiller war nie in Königsberg, aber er stand seinem ideologischen Erzieher, Immanuel Kant, sehr nahe. Während des Krieges wurden viele Denkmäler zerstört. Ein solches Schicksal drohte auch dem Schiller-Denkmal. Doch der Legende nach hat ein russischer Soldat, der wusste wer Schiller war, auf den Sockel des Denkmals geschrieben: "Nicht schießen, er ist ein Dichter!". Dank diesem Soldaten ist das kostbare Denkmal bis heute erhalten.

*Prospekt Mira, Kreuzung Teatralnaja Str.*

## 12. Regierung des Kaliningrader Gebiets

Zur Königsberger Zeit befand sich in diesem Gebäude das Landesfinanzamt.

*Dmitrija Donskogo Str. 1*

## 13. Dramentheater

Das „Neue Schauspielhaus“ wurde 1911- 1912 von dem Architekten Walter Kuckuck als „Luisentheater“ eröffnet. Von 1923 -1924 fungierte es wenig erfolgreich als „Komische Oper“. 1924 erwarb die Stadt das Theater und ließ den Zuschauerraum des „Neuen Schauspielhauses“ auf 980 Sitzplätze erweitern. Während des Krieges wurde es stark beschädigt und schließlich 1960 rekonstruiert. Heutzutage befindet sich dort das regionale Dramentheater.

*Prospekt Mira 4*

## 14. Tiergarten

Der Königsberger Tiergarten wurde 1896 von Hermann Claaß gegründet. Als Folge der Angriffe auf Königsberg im Frühjahr 1945, wurde der Zoo stark beschädigt und nur vier Tiere überlebten: ein Reh, ein Dachs, ein Esel und ein verwundetes Nilpferd, das sieben Schusswunden hatte. Dank der Bemühungen eines russischen Tierarztes überlebte das Nilpferd Hans und war damit das erste große Tier im neu aufgebauten Kaliningrader Zoo.

*Prospekt Mira 26*

## 15. Hotel Moskau

Vor dem Krieg gehörte das Gebäude einer Berliner Versicherungsgesellschaft. Auf der Backsteinfassade sind noch zwei historische Bildreliefs, der Berliner Bär und das Wappen der Stadt Danzig zu erkennen.

*Prospekt Mira 19*

## 16. Kaliningrader College für Städtebau

Das Gebäude des Colleges war früher das Hufen-Gymnasium, das 1913-1915 erbaut wurde.

*Soologitscheskaja Str. 2*

## 17. Kunstschule für Kinder

Dieses Gebäude war das Wohnhaus des Direktors des Hufen-Gymnasiums

*Prospekt Mira 28*

## 18. Kino „Sarja“

Hier wurde in den 30-er Jahren das Kino „Scala“, eröffnet. Nach dem Krieg wurde es umgebaut und zunächst „Prisma“ und danach „Sarja“ genannt.

*Prospekt Mira 41/43*

## 19. Denkmal für die aus Kaliningrad stammenden Kosmonauten

Es wurde von B.W. Jedunov 1980 ausgeführt. Dieses Denkmal erinnert an die Kaliningrader Kosmonauten Aleksej Leonov, Jurij Romanenko und Viktor Pazaev.

## 20. Zentraler Park der Kultur und Erholung

Ein Teil des heutigen Parks war früher ein Friedhof, der andere Teil hieß „Luisenwahl“ zu Ehren der Gattin des Schulrates Busolt. Derzeit sind im Park verschiedene Attraktionen zu sehen, zum Beispiel ein

Vergnügungspark, ein Denkmal für Wladimir Vysotsky sowie ein Denkmal für Baron Münchhausen.

*Prospekt Pobedi 1*

## 21. Puppentheater

Es befindet sich in der Königin-Luise-Gedächtniskirche, die 1901 im neuromanischen Stil von dem Architekten F. Heitmann fertig gestellt und im Beisein des deutschen Kaiserpaars eingeweiht wurde.

*Prospekt Pobedi 1*

## 22. Stadtbezirk Kutusov-Strasse

Der Bezirk Kutusov hieß zu deutscher Zeit Amalienau. Ein Königsberger Geschäftsmann kaufte im Jahr 1820 das Land und nannte es seiner Gattin Amalia zu Ehren, Amalienau. Die meisten Villen baute in Königsberg Friedrich Heitmann, einige sind von Friedrich Lahrs. Die Häuser wurden nach den persönlichen Wünschen der zukünftigen Eigentümer gebaut, wodurch sich auch die Individualität der Villen erklärt. Nicht jeder Königsberger konnte es sich leisten, eine Villa zu besitzen. Deswegen war dieses Gebiet ein Eliteviertel. Während des Krieges blieb das Viertel unzerstört.

## 23. Wissenschaftliches Labor AdW-Instituts (IZMIRAN)

Das Gebäude wurde 1904 von F. Heitmann gebaut. Zur deutschen Zeit war es eine Kirche – die katholische St. Adalberts-Kirche.

*Prospekt Pobedi 41*

## 24. Denkmal für Ludwig Rhesa

Das Denkmal zu Ehren des litauischen Dichters und Schriftstellers wurde 2005 zum 750sten Stadtjubiläum eingeweiht. Ludwig Rhesa war Professor an der Königsberger Universität. Er hat das Stück des Dichters K. Donelaitis „Die Jahreszeiten“ ins Deutsche übersetzt und so das Talent des litauischen Dichters in Europa bekannt gemacht.

## 25. Gebietskinderkrankenhaus

Zur deutschen Zeit befand sich hier die psychische Nervenklinik.

*Dmitrija Donskogo Str. 23*

## 26. Bastion „Sternwarte“

wurde 1856-1860 erbaut. Da die Sternwarte, dessen Gründer und Direktor Friedrich Bessel war, sich in unmittelbarer Nähe befand, gab diese der Bastion ihren Namen. Im April 1945 war die Bastion eine der letzten Verteidigungsobjekte.

Kreuzung Gwardejskij Prospekt und Gornaja Str.

## 27. Kaliningrader juristische Hochschule des Innenministeriums.

wurde 1931 erbaut. In diesem Gebäude befand sich das Arbeitsamt von Königsberg. Das durch den Krieg zerstörte Gebäude konnte nach dessen Ende wieder zügig aufgebaut werden

## 28. Weltmeeremuseum

Das Weltmeeremuseum ist das einzige Museum Russlands, das sich mit der Thematik der Meere beschäftigt. Besucher können die Museumsschiffe ‚Vitjas‘, ‚Kosmonaut Viktor Pazaev‘ und das U-Boot B-413 besichtigen, die Sammlung der alten Kanonen und Anker kennen lernen sowie das Skelett von einem Pottwal sehen. Zu diesem Museum gehört außerdem der in Sankt-Petersburg befindliche Eisbrecher ‚Krasin‘.

*Öffnungszeiten: täglich 10.00 - 18.00 h*

*Geschlossen – Montag, Dienstag*

*Kai „Peter der Große“/nabereznaja Petra Velikogo 1*

*Tel: 53-89-15*

## 29. Dom und Dommuseum

Der Dom wurde zwischen 1325 und 1330 im Stil der norddeutschen Backsteingotik begonnen. Während des 2. Weltkrieges brannte der Dom völlig aus und die Überdachungen, die Türme und ein Teil der Mauern wurden dabei komplett zerstört. Es ist ein Wunder, dass der Dom bis heute überlebt hat, da die sowjetischen Behörden alles, was an die deutsche Zeit erinnerte, zerstören wollten. Aber das Grab von I. Kant, des weltbekanntesten Philosophen und Gelehrten, hat den Dom gerettet. In den 90er Jahren wurde der Dom mit vereinten Kräften wiederaufgebaut. Heute wird der Dom, insbesondere durch den Einbau der neuen Orgel, für Konzerte genutzt. Weiter befinden sich im Dom eine orthodoxe Kapelle, die Rekonstruktion der Wallenrodtchen Bibliothek und im Turm ein Museum, auch für I. Kant.

*Öffnungszeiten täglich 9.00 - 17.00 h*

*Kant-Insel, Tel: 63-17-05*

## 30. Kant-Grabmal

Der weltbekannte Philosoph und Gelehrte Immanuel Kant wurde 1724 als viert ältester Sohn einer armen Familie in Königsberg geboren und starb hier 1804. Er besuchte das Gymnasium und studierte an der Universität Albertina. Zunächst war er als Privatdozent und Tutor tätig. Später Professor an der Universität Albertina, zu dessen Rektor er zweimal ernannt wurde. Seine Grabstätte am Dom blieb während des Zweiten Weltkrieges wie durch ein Wunder erhalten. Um die Domruine zu retten, hat die Intelligenz der damaligen Zeit an die Behörden einen schriftlichen Antrag geschrieben, in dem sie die Bedeutung des Grabmals des Gründers der klassischen deutschen Philosophie hervorhob. Das hat überzeugt und der Dom mit der Grabstätte blieb unangetastet.

## 31. Herzog-Albrecht-Denkmal

Albrecht von Brandenburg war der letzte Hochmeister des Deutschen Ordens und der erste Herzog von Preußen. 1525 wurde Preußen zu einem säkularen Staat und die Lehren Martin Luthers, aus denen später der Protestantismus hervorging, wurden zur Staatsreligion erklärt. 1544 gründete Herzog Albrecht die Universität neben dem Dom, die ihm zu Ehren ab 1656 „Albertina“ genannt wurde. Das Herzog-Albrecht-Denkmal ist ein Geschenk der „Stadtgemeinschaft Königsberg“ aus Duisburg an ihre Patenstadt Königsberg-Kaliningrad zum 750sten Stadtjubiläum. Der Sockel ist im Original erhalten.

## 32. „Fischerdorf“

Das Fischerdorf ist ein neuer ethnographischer Komplex, der im Jahr 2005 zum Jubiläum von Königsberg-Kaliningrad eröffnet wurde. Die Gebäude sind in verschiedenen architektonischen Stilen (Romantik, Barock, Klassik, Fachwerk), die man in Königsberg sehen konnte, gebaut. Es gibt hier mehrere Hotels, Restaurants, Cafés und eine Aussichtsplattform im Leuchtturm. Hier ist auch eine Anlegestelle für die Schiffsrundfahrten auf dem Pregel.

## 33. Jubiläumsbrücke (Jubilejnij most)

Die ehemalige Kaiserbrücke, heute Jubiläumsbrücke, wurde 2005 nach historischem Vorbild als Fußgängerbrücke wieder eröffnet.

## 34. Die Börse

wurde von Heinrich Müller aus Bremen 1875 im Stil der Neo-Renaissance erbaut. Zwei Steinlöwen von Hundrieser bewachen nach wie vor den Eingang. Heute ist dies ein Ort für Veranstaltungen. Leninskij prospekt 83